

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

201 (29.8.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-545990)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,00 Reichsmark...

Republik

Preis 10 Pfennig

Zeigen: am-Jeile od. deren Raum für Küstl.-Wpplmsh. u. Umg. 10 Pf. Familienanw. 8 Pf. für Anw. am-würt. In-land 20 Pf. Ausland: am-Jeile total 30 Pf. ausw. 70 Pf. Diabatt nach Kartl. Postvorschriften unverbindl. Geschäftsstelle in Oldenburg: Salsanien-Str. 32, Fernsprecher Nr. 4795

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 74 Fernsprecher Nr. 58
Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, 29. August 1927 \* Nr. 201
Redaktion: Peterstraße Nr. 76 Fernsprecher Nr. 58

Der Farbenspektakel der Republikfeinde.

Mit vieler Mühe hat das Reichsinnenministerium vor dem 11. August erreicht, daß die geheime Festlegung des Verfassungstages als Nationalfeiertag verschleppt wurde. Der von 1909 Reudell konnte wohl die Gelehrtenlaborieren, aber nicht den Verfassungstag. Er fand im Zeichen des Normarischen von Schmarztragnid, Hindenburg und die deutschnationalen Minister feierten den Verfassungstag unter mehobenen Schmarztragnidobenen Föhnen. Nach dem Verfassungstag Gehlerz Naggenerich. Die Reichswehr wird fünfzig Schmarztragnid sein. Eine breite Fronte ist in die Front der Gegner von Schmarztragnid geschlagen. Um viele Fronte zu kopfen, haben die deutschnationalen Staatsfeinde die letzten Reden aufgerufen. Hotelbesitzer vor die Front! Die letzten den Kampf aufzunehmen, den die deutschnationalen Partei aus Koalitionsergebnissen nicht führen darf. Die Jubelher und Direktoren der Bundeshele, denen die Großmannsucht ins Gehirn geschoben ist, haben den Kampf eröffnet, und die deutschnationalen Fronte heuptet. Gegen Schmarztragnid - so fingt es aus der gefamten deutschnationalen Fronte. Endlich reikt nun den Zentrumrepublikanismen der Geduld. Ihre Fronte fordert energisch von Herrn Marx, daß er den Reichsforben und den Redierungsrückstimmeln die nötige Achtung verschaffe. Aber Herr Marx - das Gott erbarnt - reikt und reikt sich nicht. Was Ministerien mos Achtung vor den Reichsforben was nationale Fronte! Minister ist dieser Redierung die rektlose Durchführing des Normarischen des Birk-probids, der Kulturleben und sozialen Redierung. Der Schutz des Einmolds der Republik ist nicht bei Herrn Marx, sondern beim Volke. Er wird dafür forden, daß den Reichsforben bei der kommenden Reichstagswahl Schmarztragnid vor Augen wird. Es sind Deutschnationalen, die die Wahl nicht erwarten können. Nur zu! Der Sammler medelt sich

im „Lokalanzeiger“ und fordert Reichstagsauflösung und Neuwahlen unter der Parole: „Für die Farmer- und Schwarzwaldler!“ Nur zu! Das mit einer Doh werden, wenn die Deutschnationalen in den Kampf ziehen, die Wählerparole: mit Hindenburg für Schwarzweilert, diesmal pariert in: Wit Wlon, Wöhner und Co. für Schwarzweilert!
Das „Hamburger Fremdenblatt“ teilt mit: Die Reichsregierung hat überhört sich schon aus dem Grunde keine Stellung zu dem Klagenkonflikt nehmen können, da die Mehrheit der Minister nicht in Berlin ist. Reichswehrminister Dr. Gehlerz, der als dienhabender Minister den Reichskanzler vertritt, hat dies dem preussischen Ministerpräsidenten zur Kenntnis gegeben, wobei er für seine Berlin Anwesenheit hat, daß er selbstverständlich auch ein Hotel, das ihm weidere die amtliche deutsche Reichsflagge zu zeigen, nicht betreten würde.
Den Berliner Hotelbesitzer ist es bei ihrem Kampf gegen die Reichsforben kein gemach. Es fucht vor dem Konflikt der Berliner Bevölkerung lassen sie Inhabitter verbreiten, die die Befehle der Berliner Hotelbesitzer entkanten und die Ueberchrift tragen: „Ach! Wir ahnen die Reichsflagge! Wir sind nicht verfassungsfeindlich!“
Sie ahnen die Reichsflagge, indem sie sie nicht zeigen! Die Föhning der Finanzfronte ist bereits unklar geworden. Es vermagst reikt, daß die Hotelbesitzer am 30. September Hindenburgs Hande wollen. Da sie aber annehmlich nicht wissen, welches die Reichsforben sind, auf welche Hindenburg seinen Eid geleistet hat, so in der nächsten Woche an Streikmann appellieren und seine Vermittlung anrufen. Selbstverständlich kann die Antwort der Reichsregierung nur lauten, daß die Reichsflagge Schwarz-Rot-Gold ist.
Das hätten die Berliner Hotelbesitzer vorher wissen können!

Propagandakundgebung der Gewerkschaften.

(Berlin, 29. August, Radiobienr.) Die freigezellschaftlichen Spitzenverbände Berlins veranstalteten am Sonntag eine gewaltige Propaganda-Kundgebung.

Albert Thomas in Berlin.



Albert Thomas, der frühere französische Munitionsinminister und heutige Direktor des Genfer Internationalen Arbeitsamtes, ist in Berlin eingetroffen, um die Oktober-Tagung des Verwaltungskomitees vorzubereiten. Es ist das erste Mal, daß der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes eine Tagung außerhalb Genes anstelt.

In 25 Tagen gegen die einzelnen Gewerkschaften durch die Stadt nach der historischen Spielstätte in Treptow. Hier hielt vor weit über 100000 Gewerkschaftlern das Mitglied des Bundesvorstandes Genoffe Gager eine Ansprache, die durch Lautsprecher den Massen zugeleitet wurde. Er wies auf die unzulänglichen Löhne der Arbeiter und die dadurch bedingte ungenügende Lebenshaltung der proletarischen Massen hin und kündigte neue Kämpfe an, um die letzte Teuerungswelle auszugleichen. Außerdem wandte Genoffe Gager sich gegen die Schutzloforderungen der Quarrier und die Kartellpolitik der Industrie. Nach der Rede wurde ein Sprechchor aufgeführt, worauf sich ein großes Volksfest entwickelte.
Präsident Calles und das Proletariat. (Eigener Bericht aus Mexiko-City.) Der mexikanische Ministerpräsident Calles hat auf dem Kongress des mexikanischen Gewerkschaftsbundes dem Proletariat seinen Dank für die Unterstützung im Kampf der Redierung gegen die Reaktion ausgesprochen. Calles wies dabei auf die Bedeutung der Arbeiterbewegung für die Entmischung Mexikos hin und nannte die Befähigung dieser gewaltigen Kulturbewegung zur sozialen Befreiung des vierten Standes ein verdrießliches Vorzeichen. Mit besonderer Wärme verabschiedete Calles den Kongress, daß die Arbeiterbewegung stets auf seine fröhliche Mitarbeit rechnen könne.
Der Kongress sprach in einem einstimmig gefassten Beschluß dem Ministerpräsidenten sein Vertrauen aus.

Eine Katastrophe in Mexiko.

Fünfundzwanzig Menschen bei einem Brückeneinsturz ertrunken.

Aus Mexiko-City wird gemeldet: Infolge eines schweren Unwetters, das über die mexikanische Stadt Zitacuaro im Staate Michoacan niederging, brach die über den San Miguel-Tiich führende Brücke zusammen. Von den zahlreichen Personen, die sich auf der Brücke befanden, sind 25 in den Fluten umgekommen.

Herr Robert Cecil zurückgetreten.



Herr Robert Cecil hat sein Ministeramt niedergelegt, da er mit der harten englischen Haltung auf der Genfer Flottenabstümmungs-Konferenz und der allgemeinen Völkerbundspolitik der Redierung Baldwin nicht einverstanden ist.

Die 10 000-Mann-Verminderung. (Parlaxer Eigenmeldung.) Die französische Antwortnote auf die letzte englische Note in der Frage der Truppenabminderung in Rheinland ist am Sonnabend bereits in London überreicht worden. Die französische Redierung erklärt sich darin bereit, den englischen Vorschlag anzunehmen, wonach die Zahl der Besatzungstruppen in Rheinland um 10 000 Mann auf 60 000 Mann reduziert werden soll, wobei 6000 Mann auf Frankreich und die restlichen 2000 Mann auf England und Belgien entfallen. Die Gite, mit der die französische Redierung genantoret und so die Kontroversie über diese Frage abgeschloffen hat, hat hier überreicht. Sie läßt sich nur so erklären, daß die französische Redierung unter allen Umständen die Aufstellung der Frage in Genl in Unwissenheit Streikmanns vermeiden will, da Frankreich bekräftigen müße, daß die Frage der Beschloßung der Besatzungstruppenabminde im Rheinlande dann von Chamberlain zur Debatte gestellt werden müße.

Schluß mit den Rederfülligen! Aus Reuport wird berichtet: Infolge des traglichen Ausganges des Damal-Vertrags zog Grossmann-Dollmoch den 30 000-Dollar-Preis für den Flug Los Angeles-Los Jurid. Er will den Preis erneut ansetzen, wenn die Entwidlung der Fluggenossenschaft das Unternehmen rechtfertigt.

Sünden und Sünder.

kl. In der letzten Nummer der „Wirtschaftsaner Zeitung“ veröffentlicht der kleine Studienleiter Woecke einen Artikel mit der Ueberchrift: „Der deutsche Arbeiter und die koloniale Frage“. Herr Woecke geht von dem Gedanken aus, daß Deutschland unbedingt möglichst bald wieder überseeische Kolonien haben müsse und daß es insbesondere Sache der Arbeiterschaft sei, sich für diese Forderung einzusetzen. Nicht zuletzt deshalb, weil die Arbeiterschaft zahlenmäßig den größten Teil unseres Volkes ausmache und also angeblich die Sache entscheidend beeinflussen könne. Herr Woecke ist Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Kolonialgesellschaft, es ist daher zu verstehen, wenn er für seine Ideale zu werben versucht. Wie er allerdings in absehbarer Zeit diesem seinem wirtschaftlichen Ideal näherkommen will, das ist uns angeichts der gegenwärtigen Dinge sehr unklar, und auch ihm selbst dürften feste Begriffe der Praxis vor der Hand fehlen. Es liegt in diesen Dingen nicht so sehr viel anders, wie mit dem von einigen deutschen Politikern (darunter vorwiegend sozialdemokratischen) recht intensiv angestrebten Anschluß Deutschösterreichs an das gemeinsame deutsche Mutterland: sehr bekannte auswärtige Kräfte reden da leider ein schwerwiegendes Wort mit. In der Sache selbst wird es heute kaum Arbeiterführer geben, die aus prinzipiellen Gründen gegen eine aufrührerische koloniale Betätigung Deutschlands sind.

Das war eigentlich auch in früheren Zeiten kaum anders; die sozialdemokratische Kritik gegenüber der in der Kriegszeit geübten Kolonialpolitik hat dort eingeleitet, wo viele Politiktröße zu einem folgenharmen Gefahrenherd für Gesamtdeutschland, also das deutsche Volk, zu werden. Sie wandte sich ferner gegen rohe Brutalktionen der Eingeborenen und nicht zuletzt gegen phantastische und überaus kostspielige Wirtschaftsbenteuer in gewissen Sandwüstenländern zu einer Zeit, wo bei uns zuhause Gelegenheiten über Gelegenheit zum Kolonisieren war. Und daß innerseitig rechtlicher Grund zu allerlei Klagen war - sollte das Herrn Direktor Woecke so ganz unbekannt sein? Er ihm nicht mehr gefällig, daß einer deutschen Kolonialistin (Rannesmann) sehr Schlimmes in bezug auf rigorose Behandlung und Ausbeutung wehrloser Eingeborener nachgesetzt wurde? Weik er etwa nicht, daß ein damaliger deutscher Minister (bzw. dessen Frau) finanziell an kolonialen Unternehmungen auffallend stark beteiligt war? Was doch allgemein peinlich übersehen! Haben uns nicht die Kolonialtiege immenses Geld gekostet? Kann er vielleicht den doch auf Tausenden aufgebauten preussischen Feldzugsbericht (das mit Unrecht und Gewalt herbeigeführte Verbürgern und Verbürsten der Westghalant in afrikanischen Buch) ohne Erbitterung lesen? Und schließlich: wurde nicht lekt vor dreißig Jahren der bekannteste deutsche Kolonialpionier wegen verdächtigem Grausamkeiten an wehrlosen Eingeborenen zur Dienstentlassung verurteilt? Von weiteren Dingen und „Ärsen“ ganz abgesehen. Womit wir lediglich sagen wollen, daß heimatische Kritik an den manderselei Vorgängen wahrhaftig nicht unterdrückt war.

Trotzdem, es hat bei uns auch Politiker gegeben, die auch hinsichtlich der Kolonialpolitik lediglich dem Prinzip des „Immer feste druff!“ halbigeln und die da meinten, mit ihrem Munde die ganze Welt, na, usw. Was aber das Charakteristische dabei war, das war die Tatsache, daß viele selben Kreise sich gegen jede Kolonisierung in der eigenen Heimat wandten. Die Urbarmachung der Moore, der Kaufmannische Gedanke „Bauernhof an Bauernhof“, die Damalsische Lösung der Bodenfrage (von den sozialdemokratischen Forderungen ganz zu schweigen) - gegen all dies wandten sich die agrarischen Kreise Deutschlands auf das schärfste. Und zwar aus puren egoistischen Gründen heraus! Selbsthacht, Eigennutz, das waren die „idealen“ Treibfedern der damaligen konservativen und landbäuerlichen, heutigen deutschnationalen Parteien. Und was es dabei nicht zu übersehen gilt, das ist die Tatsache, daß es insbesondere die engeren Berufskreisen des Herrn Direktor Woecke, die Oberlehrer, waren, die der mit ihrer Verachtung auf die Arbeitslosigkeit blidenden Junkerklasse häufig ans Fleißigste sekundierten.

Es ist noch unersessen, wie ein konservativer Abgeordneter im Reichstoge erklärte, daß der deutsche Arbeiter als mit Gehele machender Faktor gar nicht in Frage kommen könne, daß er lediglich Objekt der Gehegebung sei. Wo nur die von den „Besseren“ Klassen gemachten Gehele zu fühlen zu bekommen habe. Es ist nicht minder unersessen, wie gerade die Parteien, zu denen doch wohl damals wie heute auch Herr Woecke zählt, das berichtigte preussische Klassenmaßrecht mit aller Fähigkeit und Unverfrorenheit aufrecht zu erhalten suchten. Angeichts dieser Tatsache nehmen sich die in ihm oben angezogenen Kausch enthaltenen Worte Herrn Woeskes „Der deutsche Arbeiter war nicht nur der Beste, er war auch der intelligenteste Arbeiter der Welt und ist es noch“ recht sonderbar aus. Sonderbar deshalb, weil diese Grenzenlieber immer gelungen werden, wenn man etwas von diesem deutschen Arbeiter, für den man doch sonst so wenig





W von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat seine künftlichen Dienstfunktionen wieder übernommen.

Steuerliche. Der Magistrat Wilhelmshaven veröffentlicht heute zwei Bekanntmachungen wegen Beschaffung von Kirchen- fesseln und Gefachtskapitalien.

Dare. Tauchmännereineigung „Lobreguh“.

Die Vereingung hielt am 21. August im Vereinslokal bei Herrn Boars, Eldenburger Straße, ihre diesjährige Generalversammlung ab und hatte die Konventionssache zu erledigen.

Odenburg. Flugveranstaltungen in Odenburg.

Für gestern waren auf der Alexanderstraße Flugveranstaltungen angekündigt, u. a. Fallschirmspringen und Passagierflüge durch das Flugzeug D 112.

Die Wasserleitung im Westen Odenburgs. Die Lage in den Wasserleitungsarbeiten im Westen Odenburgs ist infolge ununterbrochener Regenfälle in den letzten Tagen katastrophal geworden.

Niedersächsisches Volkstum und Friesentum.

Der Sonnenabend in der Wilhelmshavener Gewerkschaft.

Der Heimatverein der Hammoener und Braunschweiger veranstaltete am Sonntag einen öffentlichen volkstümlichen Vortragabend in der Wilhelmshavener Gewerkschaft.

Am 8.30 Uhr eröffnete der Vorleser, Stadtmagister Gerwin, die Veranstaltung mit herzlichen Begrüßungsworten, in denen er sich gegen die Untergröbung unserer Kultur wandte.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen betrat Dr. Vehler das Podium und führte seine Zuhörer in die in bedeutender Weise am stärksten durch eine überhöfliche Darstellung der Besiedlungsmuster...

gehobene Bild von der Aehnlichkeit aus Wilhelmshaven ist durch in keinem anderen Maß so ganz hervorgehoben worden. Der Redner erläuterte sodann die Zusammenhänge der Friesen- und Friesentum. Der Innenraum mit dem offenen Herdstein, die riesigen Winterhöfe, liegen die Zusammenhänge eines einheitlichen Einbaus in ein einheitliches Hauswesen...

Über Volksbegleiter. — Die Volksbegleiter — über Volksbegleiter und Volkstänze gab der Referent des ferneren sehr interessante Aufschlüsse. Zum Schluß fanden noch eingehende Erörterungen die Volkssprache und die Grundlagen der niederländisch-friesischen Mundarten.

Über Volksbegleiter. — Die Volksbegleiter — über Volksbegleiter und Volkstänze gab der Referent des ferneren sehr interessante Aufschlüsse. Zum Schluß fanden noch eingehende Erörterungen die Volkssprache und die Grundlagen der niederländisch-friesischen Mundarten.

Wags und Kleinbahn zusammengekehrt. Die Kleinbahn Crippenburg-Bandersberg ist bei der Station Berg mit einem Auto zusammengekehrt.

Odenburger Landestheater. (Eröffnungsvorstellungen.) Die Spielzeit 1927/28 wird unter der Gesamtleitung des Intendanten Hellmuth Götsch am Dienstag, dem 30. August (1. Anrechtsoberstellung) mit der Oper „Der Barbier von Bagdad“...

mann“ von Albert Rohling. Beginn der Vorstellung 7.30 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Am Freitag, dem 2. September (4. Anrechtsoberstellung), das Quäpfler „Ein besserer Herr“ von Walter Hasenclever.

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Immer und immer wieder steht dieses Dilemma vor uns. Am 8. Juli d. J. wurde der Kaufmann E. von einem Exprovisor angepöbeln, weil er mit einem unbedeutenden Forderung die Staatskasse schätzte.

Aus dem Kinderland

Uffichten.

Und wenn mein Sonne lachen kann, So geht es beiden lustiger. Denn legst du Rinner allstopp: Was's das wörn lütte Beer?

Un wenn mein Sonne größer ward, So kennt se er ni mehr; Denn legst du Rinner allstopp: Was word min Sonne gro!

Un wenn se noch vel größer ward? So kennt se er ni mehr; Denn legst du Rinner allstopp: Was's min Sonne gro!

Ein Knabe als Erfinder.

Wie kam der erste Luftreifen an das Fohrerbad? Der Luftreifen des Fohrerabes ist, wie man weiß, von dem in Belfast lebenden Tierarzt Dunlop erfunden und in die Praxis eingeführt worden.

Der Fuchs an der Kette.

Ein Bauerndiener, der die Tiere zu lieben glaubt und sehr über mancherlei Kreaturen war, über Raben, Eilern, Kaninchen und Igel, erhielt von dem ihm befreundeten Sohn

des Försters einen jungen Fuchs. Der Försterlohn hatte einen ganzen Wurf junger Füchse ausgegeben, aber es blieb davon nur der eine am Leben, den der Burche in Wiese nahm.

Der Burche führte mit großem Stolz das Tier durch die Dörfer, wie man einen Hund führt, freute sich über das Aussehen, das er machte, und ließ sich bewundern, als Liebhaber der Tiere über die Glorrie seiner Tierliebe wurde verdunkelt durch eine Gattinseite, die der Burche erkennen und lächeln mußte.

Für ein Leben in Freiheit war er verdorben. Hätte man ihn von der Kette gelassen, hätte man ihn in die Freiheit ausgelegt, er wäre keinen Bedenken in die Arme gelaufen. Er hätte sich nicht zurückgefunden in der Welt, für deren Freiheit er gefesselt war.

Aus diesem Grunde bließ der Burche den Gefangenen nun in Schußhölz. Er brachte es nicht über das Herz, ihm die Freiheit und mit der Freiheit den Tod zu geben. Er brachte es auch nicht über das Herz, dem Leben des Tieres, das nur noch ein langames Sterben war, ein Ende zu bereiten. Das Tier war durch sein Falsch, durch seine Schammut dem Burchen ein ständiger Vorwurf geworden, dr ihm trotz, so oft er den Gefangenen sah. Der erbärmliche Anblick — das Fell hatte nicht mehr die dem Fuchs eigentümliche Farbe, die Rippen standen vor und in den Augen des Tieres war tiefe Traurigkeit — brachte den Burchen in Gemütskonflikte, da er sich ganz von Liebe zu den Tieren erfüllt glaubte.

Er schaffte die Tiere ab, die kein Stolz waren, verachtete sie, ließ sie in ihre Freiheit zurück. Er verachtete den Fuchs durch Verdrüßlich zu erfreuen, brachte Fischreize, vertrieb die Fühner, fing Wäule für den Gefangenen. Aber der Appetit des Tieres war gleichsam nur noch auf die Erlösung gerichtet.

Die tief lange auf sich wartete. Monate noch erlieferte das Tier an seiner Kette, von Schammut deläut und der Kette deläut, indem es kaum mehr die Augen öffnete. Die Monate waren qualvoll für den Burchen, der von einer Verlorenheit und Reue für das Tier erfüllt war. Er kam sich nicht wie ein Sünder, der verurteilt ist, stets am Ort seiner Tat zu leben.

Eines Tages erlöste ein Hund den Gefangenen, der ihm die Kette durchschlug. Dem Burchen ging das Herz in leidenden Schlägen. Aber er kann die erlösten, ihm ermittelten Jagd des Fuchses niemals vergessen, mit der das Tier dem Burchen den schmerzlichen Vorwurf zu machen schien.

Die kleine Geschichte von Fuchs an der Kette zeigt, daß das Tier, gelassen für sein Leben in Freiheit, dem Menschen sein Freund sein kann, bei seiner Freundschaft ihm Gefangenschaft und Erniedrigung aufzwingt, indem er das Tier zu lieben glaubt. Leonhard Schiller.

Hochwürden geruhen zu scherzen.

Kurfürst Joseph Clemens von Bayern war gleichzeitig Erzbischof von Köln und Bischof von Hildesheim, Bistum, Regensburg und Freising. Wie die meisten Kirchenfürsten des 18. Jahrhunderts trug sein Volk nur als Landesgenosse die Verwaltung ausüben, ohne sich um die Verpflichtungen ihres Amtes als Kirchenfürsten zu machen, nahm auch der hiesige Bischof und Erzbischof seine kirchlichen Pflichten nicht ernst.

Die verlorene Schlacht.

Ein Kaufherr hatte den Wagen, in dem Napoleon verlor, umgesehen. Der Kaiser geriet in furchtbare Wut. „Noch“, sagte der Kaufherr, „da bin ich mal ungeschickt gewesen; — aber Sie, Sie haben wohl nie eine Schlacht verloren?“

Siegmond OSS junior Odenburg Langestr. 53 Beste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Bekleidung Arbeitsgarderoben, Schuhwaren Unterzeuge - Hüte - Mützen

Wein-Bevölung aus all. Fruchtsäften mit Vorka-Reiz Ankauf bei der Linden-Drogerie Odenburg, N. 108

Brandt & Grashorn Odenburg, Langestr. 6 Das Spezialgeschäft für Betten - Bettstellen - Matragen Federn - Daunens - Inlett - Wäsche Gute Qualitäten! - Kleine Preise!

Elegante Halbbluue in allen Farben und Lederarten Schuhhaus Joh. Ehlers Odenburg Langestr. 46

Bauhütte „Zukunft“ Odenburg, G. m. b. H. Rosenstrasse 33 Telefon 1300 erledigt prompt alle Maurer-, Zimmerer-, Tischler- und Maler-Arbeiten









Dienstag bis Donnerstag:

Die Kreuzersonate (Der Seil nicht hochgehen...)

Dienstag bis Donnerstag:

Wie einst im Mai... Ellen Richters-Paulheidemann

Nur noch bis einschl. Mittwoch:

Norma Shearer Die Großfürstin und ihr Kellner

Deutsche Lichtspiele | Kammer-Lichtspiele | Adler-Theater

Voranzeige! Donnerstag, den 1. September 1927, abends 8.15 Uhr, Premiere!

Adler-Theater \* Kino-Varieté

Wilhelmshaven.

Erinnerung an die Mosobe der Gewerbesteuererklärung für 1927.

Strafsteuer.

Zu für April-September 1927 fällt gemessene Strafsteuer für die oben erwähnte Gewerbesteuer...

Bücherei der Jadestädte G. m. b. H. Hollmannstraße 3.

Gebühren: Einzelheftgebühr und Verfahrungs- u. d. für jeden Band u. 14 Tage Verleihsfrist 10 Pf....

Wo Bei Schwarzenberger ?? Ecke Metzger Weg und Börsenstraße

Soeben erschienen: Ratgeber für die Arbeitslosenversicherung

Gemeinschaftsbild dargestellt von Friedrich Kleis

Buchhandl. Paul Hug & Co. Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Telefon 2106

Werden Sie keinen alten Hut weg! Melon neuesten Sommer-Modelle sind fertiggestellt...

Qualitätsware Likörfabrik Weinhandlung EMIL HENRICHS Oldenburg i. A. Hanrodenstraße 60

backe-Farben-beinöl-Pinsel Schablonen

Colosseum- u. Apollo Lichtspiele

Nur noch heute: Harry Piel in: Sein gefährliches Spiel. 9 Akte. Und das herrliche Beiprogramm!



LIEBE LEI Mit Evelyn Holt Louis Lerch

Viran Gibson, Hilde Maroff, Jaro Fiertha, Henry Stuart, Bob Scholz, Carl Platen usw.

Das einzige Werk, das in allen Sprachen der Welt umgesetzt wurde

Ferner: Ein Teufelsmüchel, Wildswast, 1. 6 Akten

Wir versprechen nichts: Wir beweisen! Überzeugen Sie sich bitte. Überzeugung macht wahr!

Anfang im Colosseum 5-55 und 5-30 Uhr. Anfang im Apollo 5-30 und 5-20 Uhr.

Pfarrer Heumanns Heilmittel

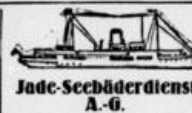
stets vorräthig in der Adler-Apotheke, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 79.

Das Pfarrer Heumann-Buch 77 Seiten, 100 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einrichtet...

Postkarte, gerahmt. [1927]

Bauhütte Butjadingen

Hansingstraße 79 Norderham Telefon Nr. 479



Jade-Seebäderdienst A.-G.

Die letzten Fahrten in See

mit Bäderdampfer 'Stadt Rühringen'! Werktags-Ausflüge nach Wangerooge und beständige 1-Mot.-Fahrten nur noch bis 3. September.

Bücher zur Weiterbildung:

Ein Lebensbild von Karl Marx. Preis nur 60 Pf. Ein Lebensbild von Friedrich Engels. Preis nur 90 Pf.

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Veterinärstraße zum 3. September 7 1/2-9 1/2 Uhr: 1. Wandbild

Landestheater.

Freitag, 2. September, 7 1/2-9 1/2 Uhr: 1. Wandbild

ALBIT

Albit ist das beste Futterbeigabe für Ackerthiere und zur Mast. Albit II hilft bei Schmutz überfordern.

Auto-Weiss 1400

Klein- und Groß-Kraftmaschinen

Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe: Rühringen - Wilhelmshaven.

Montag, den 29. August, abends 8 Uhr im Vereinslokalhaus, Güterstraße: Mitglieder-Verammlung!

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Der Reichsschulgesetzentwurf (Reichstagsabg., Gen. Tempel-Lee). 3. Parteiangelegenheiten. 4. Verschiedenes.

Waldschenke Schoost

Direkt am Wald Hütener. 3125 Für Kuchhändler, Vereine und Schulen. Gefährliches Doppelt-Räucher.

Metallbetten

Stahlmatten, Kinderbetten günstig o. Preislos Katalog 3049 frei. Eisenmöbelfabrik Sehl (Thiel)

Ihre Vermählung geben bekannt Heinrich Rohfs und Frau Grete, geb. Ehrhardt. Rühringen, den 27. August 1927.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Verlobung sagen wir allen Verwandten und Bekannten unser herzlichsten Dank. Irma Hempel, Erich Conrad.

Deutscher Baugewerksbund Rühringen-Olden.

Freitag, d. 29. August abends 7 1/2 Uhr. findet im Werk-Spielhaus eine sehr wichtige Mitglieder-Verammlung statt - u. a. wird ein Antrag über die Arbeitslosen-Versicherung...

Aquarium Seehund

Strandstraße 1 (Einfahrt)

Statt Rühr. Für die vielen und erhellenden Teilnahme beim Gedulden unserer liebe Geschicktenen Tage mit allen besterleuten Familie Bergmann, Bismarck (1927), Familie W. Rühr. Wilhelmshaven, Bremerstr. 7.